

Schlesische Illustrierte Zeitung

Wochenbeilage der Schlesischen Zeitung

1929 — Nr. 4

Breslau, den 26. Januar

Einzelpreis 10 Pf.



Kaiser Wilhelm II.
Zum 70. Geburtstag

Phot. Steiger, Moers-Gleve

Aus dem Leben Kaiser Wilhelms II.



Prinz Wilhelm, 12 Jahre alt
D. Haedel



Kaiserin Friedrich
mit ihrem Sohne Wilhelm
D. Haedel



Prinz Wilhelm, 18 Jahre alt
Schert



Prinz Wilhelm
und sein ältester Sohn
im Jahre 1887 D. Haedel



Kaiser Wilhelm
und Fürst Bismarck
in Friedrichstrasse Schert



Das Kaiserpaar
mit der einzigen Tochter Prinzessin Vittoria Luise
und den drei ältesten Söhnen des Kronprinzen Schert

Bild rechts:
Der Kaiser
begibt sich
mit seinen sechs
Söhnen
am Jahrestage
1913
zur Parole-
Ausgabe
ins Zeughaus
Guchorvet



Hofjagd 1913 in Springe.
Im Hintergrund links Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich
Sennede

Bild rechts:
In schwerer Kriegszeit.
Der Kaiser mit der besten Seeresleitung,
Feldmarschall von Hindenburg und General-
quartiermeister Ludendorff, beim Kartentisch
Schert



Bild unten:
Kaiser Wilhelm, Kronprinz
Prinz Wilhelm
Phot. Stöcker, Meers-Gieße



Bild unten:
Kaiser Wilhelm und Kaiserin Hermine
in Doorn



Die Chargierten fast sämtlicher stu-
dentischer Korporationen nahmen an der
Reichsgründungsfeier, die am 18. Januar
in der Universität in Breslau stattfand,
teil. Eine Abordnung begibt sich in die
Universität Mitschot



Der Aufmarsch der studentischen Korporationen
an der Berliner Universität am 18. Januar, dem
Jahrestage der Reichsgründung, wurde in diesem
Jahre verboten. Die Chargierten wurden von der
Polizei gezwungen, ihre Fahnen einzuziehen Schert

Bild rechts: Die neue katholische Kirche
zum Heiligen Geist in Düren Mitschot



Bild rechts:
Pastor emer. Waldemar
Prange in Ohlau
ist im Alter von 81 Jahren
gestorben



Bild links:
Der Breslauer Eislaufverein
erlangt am 20. 1. die Nieder-
schlesische Eishockey-Meister-
schaft mit 1:0 gegen den
Börsiger Eislaufverein Mitschot



Diatonissen-Substanz im Adelbert-Diatonissen-Wurterhaus in Krasznitz, Krs. Militsch,
im Besitze seiner Schirmherrin, der Kronprinzessin Morin



Das neue Jugendklubhaus am Spindlerpaß im Riesengebirge, welches von dem
Jugendherbergverband Niederschlesien, dessen Schirmherr der Regierungspräsident
Dr. Voelckers ist, nach den mit dem 1. Dreizehnten ausgezeichneten Plänen des
Architekten B. G. A. Herbert Erbs, Breslau, errichtet wird und im Mai fertiggestellt
sein soll. Links: Jugendherberge Rechts: Spindlerhaude



Der Historiker Professor
Dr. Dietrich Schäfer
in Berlin ist im Alter
von 83 Jahren gestorben Schert



4 Veteraninnen des Kreuzburger Altersheimes „Sarepta“ von Bethanien.
Die älteste von ihnen, Henriette Koch, feiert am 27. Januar
ihren 100. Geburtstag
Von links nach rechts: Elefantine Funke, 91 Jahre alt; Johanna Sachs,
91 Jahre alt; Henriette Koch, 100 Jahre alt;
Pauline Malatsch, 89 Jahre alt Mitschot

Bild rechts: Heinz Striffler, Reiner, verteidigte erfolgreich seinen
Wanderpreis beim 2. Internationalen Eulensprunglauf am 20. Januar.
Er stellte mit 47 Metern einen neuen Schanzenrekord auf Paul



Im Alter von 102 Jahren
ist der Hauptlehrer
Gustav Krause
in Breslau, Krs. Glogau,
gestorben
Repfste Wien



Der Saal der Börse in Breslau ist völlig umgebaut worden
vor der Erneuerung nach der Erneuerung





Phot. Kiesel

Bild links:
Silberspitzentappe
mit Perlen bestickt

Phot. Kiesel

Bild rechts:
Elga Brud
(Seitenansicht der Kappe)

Phot. Kiesel

Rüschen, Volants, Spitzen, Schleiern — eine neue Frau? Die Mode folgt psychologischen Gesetzen. Und vielleicht war sie nie so vollkommener Ausdruck dessen, wie sich der Zeitgeist in der Frau äußert, wie heute. Der Kampf um die Gleichstellung ist beendet, das Ziel erreicht. Die Frau ist wieder Frau, nur Frau — in ihren Ausdrucksformen am Abend.

Su dem Bilde der Mode spielt die Wiederkehr des Abendhutes, der sich den neuen Abendkleidern anpaßt, eine besondere Rolle. Da die Mode sehr feminin ist, alles Weibliche in der Erscheinung betont, muß die Frisur, der Kopf, also auch die neue Bedeckung sich dieser Forderung fügen. Die Begeisterung für Hücker und Schals erweckte aufs neue das Interesse für Tüll, und so kann es kaum in Erwarten sein, auch wieder Abendhüten zu begegnen, die

eine innere Verwandtschaft mit diesen prächtigen Drapierungen an den Tag legen. In der letzten Winter Saison wäre eine Entscheidung, ob Kopfschmuck und Abendhüte modern sind, schwer zu präzisieren gewesen. Man sah wohl hin und wieder Damen, deren kultivierter Sinn für persönliche Kleidung sie veranlaßte, ihren Abendanzug durch einen Abendhut, Kappe oder Turban zu vervollständigen, der im Stände war, den Hals ihrer Kleidung zu steigern. Das bedeutete aber immer nur Ausnahmen. Der Umschwung, der sich in den Abendkleidern ausdrückt, zeigt sich aber auch auf allen anderen Gebieten. Die kostbaren damenhaften Toiletten verlangen harmonisierende Abendhüte.

Da nun das Augenmerk erneut dem Abendhut zugewandt ist, erscheinen zahlreiche neue Entwürfe, die beweisen, daß originelle Einfälle und geschickte Hände imstande sind, diesen Zweig der Modenkunst auf geschmackvolle Weise auszugestalten. Und so wird zu einem großen Teil der Abendkleider eine passende Ergänzung fürs Haar entworfen werden, von dem viele Frauen profitieren. Da sieht man die beliebten Rappen aus Gold- und Silberlamé, die wie richtige Klappen die Ohren ganz verdecken, aber oft sehr kleidbar sind. Der Turban aus Goldpailletten, die Saube aus schwarzem Tüll mit Strass bestickt, sie alle bringen Abwechslung in das Bild des Abends. Und die Spitzen, Volants, Rüschen, und nicht zuletzt die neuen Abendhüte — eine neue Frau? Im Gegenteil! Befähigung dessen, daß die Frau blieb, was sie am liebsten war: Frau.

Liebhart

Die Schweidnigertortwache in Breslau



Die Schweidniger Straße mit der Schweidnigertortwache (rechts). Nach einer Lithographie von E. Klonka (zwischen 1845 und 1865)



Die Schweidnigertortwache von heute

Das Schweidniger Tor ist jedem Einheimischen bekannt, wenn auch niemand mehr ein Tor zu erblicken ist. Denn das letzte und schönste von 1693 fiel im Jahre 1815, da auf Napoleons Befehl die Festungsmauer seit 1807 geschleift werden mußte. Das dadurch freigewordene Gelände wurde vom Könige der Stadt geschenkt und nur so viel vorbehalten, als man zu militärischen Zwecken brauchte.

Auf solchem Boden ist auch die Schweidniger Tortwache entstanden. Ein jeder kennt das kleine Häuschen gegenüber dem wuchtigen Gouvernementsgebäude; aber die junge Generation weiß

1845 seit Jahrzehnten eng verbunden war. Daher ist es angemessen, im Bilde festzuhalten, was einst gewesen ist, und der Erinnerung einen, wenn auch bescheidenen Ausschnitt aus Breslaus ehemaligem Militärleben abzugeben. Älteren Leuten kann freilich kaum etwas Neues gesagt werden, besonders wenn sie in Breslaus Mauern gebiet oder

gar selbst am Schweidniger Tor „Wache geschoben“ haben.

Wie es schon auf Bildern aus dem vorigen Jahrhundert zu sehen ist, standen vor der Front des Hauses die Gewehre zweireihig in ihren Stützen, daneben befand sich das Schilderhaus und davor in der ganzen Breite seines Daches der „Posten vor Gewehr“. Er hatte allen Vorgesetzten in Offiziersrang, die ihr Weg vorbeiführte, die entsprechenden „Honneurs“ zu erweisen. Damit war die jeweilige Zeit des „Schilderns“, die zwei Stunden betrug, reichlich ausgefüllt; gefamte Aufmerksamkeit war erforderlich, das Gegenteil konnte sich bitter rächen. Wenn Vorgesetzte in bestimmten Rangverhältnissen des Reges kamen, hatte er mit weitfallender Stimme „herauslaufen“. Darauf führten die Wachmannschaften in beschleunigtem Eiltempo an die Gewehre, ergriffen sie und standen so in wenigen Sekunden wie eine Mauer, um nach dem Kommando des Wachhabenden die Ehrenbeugung in Form von Gewehrgriffen zu erweisen.

Schlimmer war es in der Nacht. Wer sich dann trotz der harten Holzpritsche drinnen zu tief mit Schlafen eingelassen hatte, der stürzte auf das drohende Raus! des Postens taumelnd ins Freie, stülpte unterweilen den Helm verkehrt auf den Kopf oder ließ gar beim Griff die Füsse in den Schmutz fallen. Ein Freund, der schon längst im Schattenlande weilte, hat es mir oft lachend erzählt: „... ein baumlanges Offizier, die sogenannte „Ronde“ steht im Dunkeln vor uns ... Gewehr auf! ... O weh, das meine entfällt den unsicheren Händen und schlägt tragend aufs Pflaster ... Darauf der Leutnant wohlwollend: „Na, kleiner, dann heb' nur erst mal die Kinnre wieder aus dem Dredl! ... Das war alles.“

So könnte gewiß mancher noch manches erzählen, wie vornehm sich militärische Strenge mit Gemütlichkeit wohl vereinbaren ließ. Vergangeneit! ... Bald wird auch die Schweidniger Tortwache in ihrem Schoße verfunken sein. Uns aber bleibe die Erinnerung an das kleine Haus, in dessen Bereiche sich oft die erbebenden Augenblicke aus Breslaus neuerer Geschichte abgepielt haben.

Fr. W.

Bilder-Rätsel



Rätsel

1.
Raum kommt der Lenz ins Land,
Wird's als Gemüt verhandt;
Füg' einen Laut noch dran,
In Not dir's helfen kann. U. F.

2.
Die 1—2 sind gar mag'res Vieh,
Noch dürrere 3—4 sah ich nie;
Das Ganze ist als Berg bekannt
In unserm schönen Schleierland. U. F.

Zahlen-Rätsel

1	2	3	4	5	2
5	6	7	5	4	1
4	5	6	7	7	5
10	8	3	9	5	4
9	2	3	6	3	2
9	8	9	6	7	9
5	9	8	10	5	
3	5	10	5	4	
10	8	9	9	5	3

Die Anfangsbuchstaben der gefundenen Wörter ergeben den Namen eines schwedischen Naturforschers und Schriftstellers.

Rätsel

1.
Einst war's ein tapf'rer Seebold, starr siegreich auf seinem Schiff,
Verdoppelt steigt er noch heute als vielgeliebter Kniff,
Wenn einer in den Sand fällt von des Gegners Meißelgriff. U. F.

2.

Giehst du dort in dem Feld die 1—4 nicht stehen?
Lächst sich nicht, sonst so 3, ein 1—2 dabei sehen?
Ganz anders wirkt auf mich Frau X: seh' ich sie kommen,
Dab vor der 1—4 ich gleich Reißaus genommen. U. F.



Mitteil

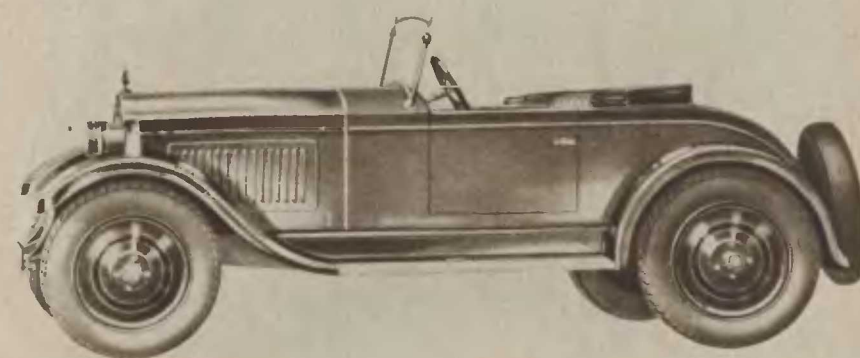
Die 1—2 ist ein Behälter, heißt alt, wird sie erst älter,
3 wächst zu großer Länge oft in des Grotes Menge,
Als tertiäre Pflanze bezeichnet man das Ganze. U. F.

★

Lösung der Rätsel in Nr. 3

Bilderrätsel: Die Abbildung gibt eine Tat Bedeutung. — Rätsel: Flügel, Geflügel. — Rätsel: Ischia, Ischia. — Rätsel: Wale, Wal.

Dem
Pall Mall
im Breslauer Konzerthaus am 26. Januar.



Der Hauptgewinn der Tombola, ein Daimlerwagen



Das Auftreten von Mafalda Salvatini, Kammerfängerin der Berliner Staatsoper, wird der künstlerische Höhepunkt des Presse-Balles sein

Das Freundschafts-Album

Eine Wilhelm-Raabe-Anekdote

Nach seinem siebzehnten Geburtstag sah Wilhelm Raabe in Verbits Weinstube in Braunschweig und ließ das Geplätscher der Unterhaltung des Weinhändlers Telgmann über sich hinfließen. Wahrlich, es ruhte sich nirgends so gut von der Schreibtscharheit des Tages aus als hier in dieser dämmerigen Ecke, wo einen der Geist der guten Freunde nicht störte, wo man mit sich selbst allein war, ohne sich einfügen zu müssen. Ein Freund, der schon längst im Schattenlande weilte, hat es mir oft lachend erzählt: „... ein baumlanges Offizier, die sogenannte „Ronde“ steht im Dunkeln vor uns ... Gewehr auf! ... O weh, das meine entfällt den unsicheren Händen und schlägt tragend aufs Pflaster ... Darauf der Leutnant wohlwollend: „Na, kleiner, dann heb' nur erst mal die Kinnre wieder aus dem Dredl! ... Das war alles.“

Da öffnete sich die Tür der Weinstube und ein später Gast trat ein. Sein Blick ging suchend durch den Raum, dann entdeckte er Wilhelm Raabe. Mit schüchtern-zögerndem Schritt ging er auf die geweihte Fläche zu, verbeugte sich tief und sagte: „Ich höre, daß Verehrer und Freunde es wagen dürften, hier und zu dieser Stunde Sie um ein paar Zeilen zu bitten.“ Und der junge Mann — denn jetzt, da er den Hut

in der Hand hielt, sah man, wie jung er war — zog unter seinem Mantel ein Album hervor, legte es vor den verehrten Dichter hin und sagte: „Darf ich Ihnen da mein Freundschaftsalbum vorlegen?“

Raabe lächelte gutmütig und wiederholte mit leisem Spott das Wort: „Freundschaftsalbum.“

Dann lud er den Jüngling durch eine Handbewegung ein, sich zu setzen. Als Telgmann ihm Tinte gebracht hatte, sann er einen Augenblick nach und schrieb mit schneller Feder ein paar Zeilen. Langsam las er sie wieder durch, löschte ihre Feuchtigkeit vorsichtig mit einem Löffelblatt, klappte das Album zusammen und sagte mit einem lustigen Zwinkern seiner kleinen Augen:

„Und nun schlafen Sie wohl, lieber Freund!“ Als der junge Fotografenfanerl daheim vor seiner Studierlampe mit klopfendem Herzen das Freundschaftsalbum aufschlug, las er die Worte: „Es gibt drei Klassen von Freunden, erstens solche, für die man immer da sein muß, zweitens solche, die mit einem Staat machen möchten, drittens solche, die einen in Ruhe lassen. Die dritte Klasse ist mir die liebste.“

No

HUMOR

Autorenrennen.

Lehmann ist am Nürnberg. Die Autos rasen. Das Publikum ist begeistert. „Über Lehmann schüttelt den Kopf.“ „Das ist“, sagt er, „wie alles auf der Welt schwindet. Erst nummerieren sie die Automobile mit Nummern, und jetzt fahren sie alle durcheinander.“

Prophezeiung.

Krause war bei der Wahlfahrt. „Erkauntes Talent“, erzählt er. „Die Frau hat mir einen schweren Verlust vorausgesagt. Für die allernächste Zeit.“ „Und ist die Prophezeiung schon eingetroffen?“ fragt jemand. „Sarwohl“, sagt Krause, „ichon als ich zu Hause ankam, merkte ich, daß meine Brieftasche weg war.“

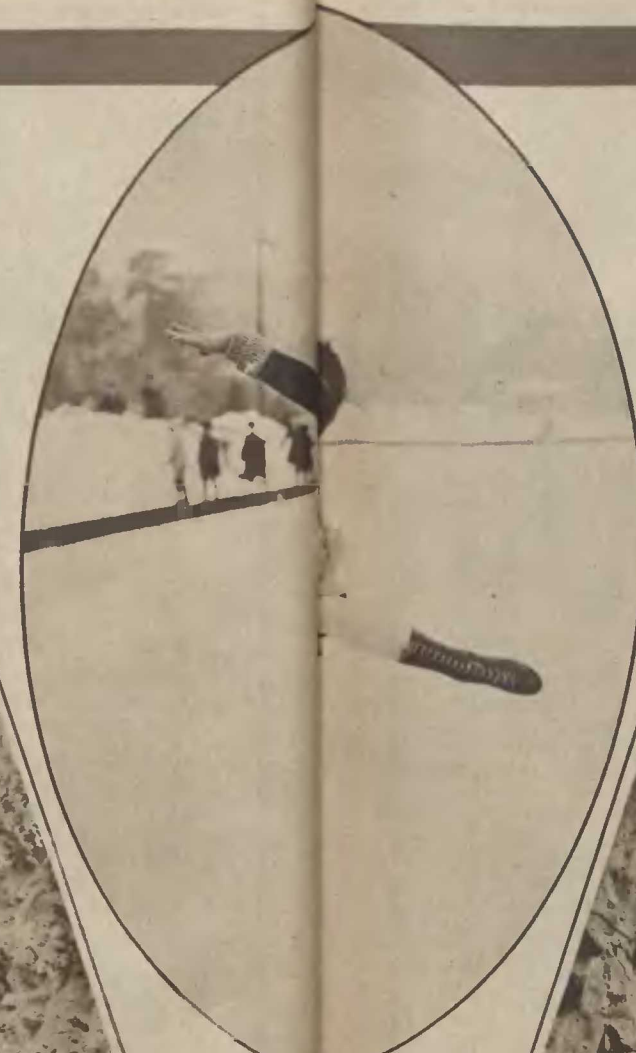
Komplimente.

Müller spricht mit der berühmten Schauspielerin. „Ich habe“, sagt er, „Sie mir in der Nähe ganz anders vorgestellt.“ „So?“ lacht die Schauspielerin, „wohl alt und häßlich?“ „Nein“, sagt Müller, „jung und hübsch.“

Gegen Röte der Hände und des Gesichts

Aufspringen der Haut, sowie unschöne Hautfarbe verwendet man am besten die schneeweiße fettfreie **Creme Leodor**, welche den Händen und dem Gesicht jene matte Weiße verleiht, die der vornehmen Dame erwünscht ist. Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese matte Creme **wundervoll kühlend bei Juckreiz der Haut** wirkt und gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. Der nachhaltige Duft dieser Creme gleicht einem tafrisch geplückten Frühlingsstrauch von Veilchen, Maiglöckchen und Flieder, ohne jenen berückenden Moschusgeruch, den die vornehme Welt verabscheut. — Preis der Tube 60 Pf. und 1 Mark. — Wirksam unterstützt durch Leodor-Edel-Seife, 50 Pf. das Stück. — In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

7129



Frl. Elli Wilm Training
Photobest

(Nichtelgebirge)
Photobest

Bild r. Klamme
Photobest

Deutschen im Winterland

Mit Schneeschuh und Handfegel
Photobest

★ ★ ★ ★

Die Bilder links stellen von oben
nach unten dar:

Stiftung der Reichswehr
im Riesengebirge
Erster Skilunterricht

Reichswehr

Patrouille bei einem Übungslauf
Pacifia & Atlantic

Schneeschuhpatrouille
Pacifia & Atlantic

Patrouille in Deckung
Pacifia & Atlantic

Patrouille auf nächtlichem
Streichgang
Pacifia & Atlantic

Am nächtlichen Lagerfeuer inmitten
tieferverschneiter Bergtannen

Reichswehr

Bild rechts:
Nachtblitz
auf dem Riesengebirgskamm
Reichswehr



Schneefeger auf Schneeschuhen
Reichswehr

★ ★ ★ ★

Die Bilder rechts stellen von oben
nach unten dar:

Stiftung hinter Motorrädern
Reichswehr

Stiftung ohne Reiter
Photobest

Moment aus einem Schlittenrennen
Photobest

Fröhliche Schlittenpartie
Atlantic

Der bei der Fünferbob-Meisterschaft
von Schlesien
in Schreiberhau am 13. Januar
siegreiche „Bob 113“
des Berliner Schlittschuh-Clubs
(Führer Leveinski) Zeit 1:48,4

Reichswehr

Eisfegeln Presse-Photo



Ein Photograph geht durch die winterliche Stadt / Von Hans Terren

Wenn draußen Schnee und Frost wochenlang das Gesicht der Landschaft bestimmen, bleiben die Städte arm an Schnee. Ist nun doch einmal über Nacht Schneefall eingetreten, zeigt sich in der Morgenfrühe auf allen Dächern, in allen Straßen und Gassen ein prächtiger Schnee. Sobald aber das Tageswerk beginnt, die Schornsteine lustig rauchen und die Sonne sich durch die Winternebel hindurchgerungen hat, ist es mit der weißen Herrlichkeit vorbei — eine patzende Nässe bleibt zurück. Die Launen der Witterung mögen auch letzten Endes einer der Hauptgründe für das verhältnismäßig spärliche Vorkommen guter Winterbilder aus der Stadt sein, um so mehr Grund, die wenigen, ausgesprochen winterlichen Tage eifrig auszunutzen. Wir werden bald herausgefunden haben, daß der Winter nicht allein draußen in der freien Landschaft ein Gestalter von wichtigen, eindrucksvollen Bildern sein kann. Ja, es gibt im Stadtbild vielerlei Motive, die erst durch den Schnee und die dem Winter eigene Luftstimmung aufnahmefähig werden. Da ist ein Straßenbild, welches an Sommertagen durch seine verwirrenden Linien und Details einen sehr unruhigen Eindruck macht, jetzt aber im Schnee vereinfachte, ausgeglichene Flächen hat und trotz des dahineilenden Verkehrs sogar Stimmungswerte aufweist, die man im Sommer bei der fast banalen Gegenständlichkeit vergeblich sucht. Alles Unschöne scheint unter der weißen Schneedecke zu schlummern, in klügender Räte steigt aus den Schloten der Fabriken Rauch, der sich auf das Stadtbild wie feine Gaze legt. Führt aber unser Weg durch Gärten und Parkanlagen, so werden sich leicht reizvolle Motive finden lassen. Die unter reichlicher Schneelast stehenden Baumgruppen oder auch nur eine tief verschneite Bank lassen sich gut zur Aufnahme verwerten. Ist aber einmal in der Nacht starker Raubreif eingetreten, wird jeder noch so kleine Vorgarten mit seinen verzuckerten Zweigen und Ästen so reich an Stimmung, daß man kaum vorbeigehen kann, ohne eine Aufnahme zu machen. Wer nette Genrebildchen sucht, der wird die schneeballwerfende Jugend mit seiner Kamera überraschen. Da es sich hier, wie auch bei manch anderen Straßenszenen, um Momentaufnahmen handelt, ist in der sonnen- und lichtärmsten Zeit des Jahres die richtige Abfassung der Beleuchtung sehr maßgebend. An sonnigen Tagen dürften die Mittagsstunden besonders geeignet sein. Das an sich schwache Tageslicht wird dann durch die reflektierende Schneedecke genügend gesteigert, um Momentaufnahmen bei Wahl der größten Blende (möglichst nicht unter f 6,8) zu erreichen. Besondere Reize bieten sich aber dem wetterfesten Amateur, der sich nicht scheut, die Märchenstimmung der stillen, eisigen Winternächte festzuhalten. Die wenigsten vermuten, welche Schönheiten gerade derartige Spaziergänge bieten. Die Lichtverhältnisse sind jetzt weit günstiger als etwa in den Sommermonaten, da die vielen kleinen Schneekristalle, von denen jeder als kleiner Spiegel nach oben reflektiert, die Nachtbelligkeit ungemein verbessern, namentlich in der Umgebung künstlicher Lichtquellen, die von Blatt- oder vorspringendem Mauerwerk verdeckt sein sollen, bietet die blinnde, flimmernde, in magischem Licht- und Schattenspiel wunderbar leuchtende Schneefläche denkbar günstige Aufnahmemöglichkeiten. Ganz allgemein gilt, daß bei den zu überwindenden großen Lichtkontrasten naturgemäß nur ein lichtstoffreies Plattenmaterial zur Verwendung in Frage kommen kann.



Es schneit

Platte: Chromo Isorapid. Zeit: März, 11 Uhr vormittags
Blende: 6,8. Belichtung: 1/100 Sek.

Steffelbauer, Dresden-Poischwitz

Bei Hinzuziehen von Gelbscheiben in Tagesaufnahmen ist größte Vorsicht geboten. Zu strenge Gelbfilter heben nämlich fast jede Luftperspektive auf, das Bild wird gänzlich unklar, und der bläuliche Schleier der Atmosphäre erhält eine graue, fast rußige Färbung. In sonnigen, namentlich frostklaren Tagen ist bei Vorherrschen der blauen Strahlen eine mittlere Gelbscheibe vollaufgenügend. Die Belichtung hat möglichst auf die dunkelsten Partien hin zu erfolgen, damit das graue Mauerwerk der Gassen und Straßen, das ja im starken Gegenlicht zu den schneebedeckten Dächern steht, noch genügend Details aufweist. Wird bei diesen großen Helligkeitsunterschieden die verhältnismäßig schwere Dunkelheit der Schatten nicht genügend berücksichtigt, so erscheinen diese im Gesamtbild als tote schwarze Flecken. Mit besonderem Bedacht — und dies gilt auch für die übrigen Arten von Winteraufnahmen — ist die Hervorrufung des negativen Bildes sorgfältig zu überwachen, damit auch die zartesten Tonabstufungen herausgeholt werden. Eine Möglichkeit, qualitativ wertvolle Negative zu erhalten, bietet erfahrungsgemäß Rodinal 25- bis 30fach verdünnt, ein Entwickler, der eine staunenswerte harmonische Weichheit zwischen Licht und Schatten bewirkt.

6 Twyn

stehen Ihnen nur noch
für die Anfertigung Ihrer
Photos zur Verfügung. Am
Freitag, den 1. Februar
ist Schlußtag für die Einsen-
dung Ihrer Bilder für unser

Photo:
Pionierüberrun!

Die „4000 Mark“
für Naturschutzzwecke“
in neuer Auflage

Um dem Unfug des Wegwerfens der bekannten schwarzen Filmflaschen und Rollfilm-Packungen abzuwehren, waren 4000 RM. für eine Sammelaktion von der Firma Schering-Rahlbaum A. G., der Herstellerin der bekannten Satrap-Photoartikel, ausgeworfen worden. Der Erfolg war so erfreulich, daß zunächst festgestellt werden muß, daß eine wirkliche Säuberung der meist leichtsinnig von Amateuren verschandelten Natur stattgefunden haben muß. Anders ist es nicht zu erklären, daß die Beteiligung an diesem Wettbewerb der einsichtigen Photofreunde so überraschend groß geworden ist. Da die genannte Firma, die als einzige auf dem Kontinent mit praktischen Mitteln dem Ubel der Naturverschandelung abhalf, sich dieses Erfolges freuen konnte, ist beschlossen worden, die Sammelaktion auch im Jahre 1929 wieder durchzuführen. Somit hat jeder Amateur schon jetzt Gelegenheit, seine Satrap-Filmflaschen und Satrap-Rollfilm-Packungen (der Film mit dem lila Streifen) aufzuheben, die er dann mit den im Laufe des neuen Jahres gesammelten zusammen einsenden kann. Die näheren Bedingungen werden Anfang 1929 bekanntgegeben. Der „Satrap“ arbeitet also auch weiterhin auf dem einmal beschrittenen Wege zur Befestigung einer großen Unsitte. Alle Naturfreunde werden ihm dankbar sein, daß er mit so geschickten Mitteln den Säuberungsgeboten durchführt hat. Die Amateure aber sollten keine Gelegenheit veräumen mitzuhelfen, damit der Plan gelingt und von Jahr zu Jahr die Unsitte des Wegwerfens von Filmflaschen immer mehr verschwindet.

Schüler-Lehrkamera v. RM. 1.— bis RM. 4.50
9x12 Kamera mit Aplinat . . . 25.—
9x12 „ Anastigmat 6,3 . . . 35.—
9x12 „ Anastigmat 6,8
Doppel-Auszug . . . 45.—
9x12 „ Doppel-Anastigmat
6,3 Doppel-Auszug . . . 52.—
6,5x9 „ Anastigmat 6,8 . . . 36.75
6,5x9 „ Anastigmat 6,3
Doppel-Auszug . . . 48.50
sämtl. Kameras sind mit drei Kassetten im Etui mit
allen Verstellbarkeit. auf das modernste ausgestattet.
Photohandl. Georg Thiée
Breslau 13
Höfchenstraße 70, Fernr. 35472

**Suchen Sie
unter Ihren Negativen**
die Ihnen am besten gefallenden heraus,
und bringen Sie diese mir zum Vergrößern!
Sie werden überrascht sein, was in
den kleinen Negativen steckt!
Photohaus Bruno Matthias
Breslau V, Telegraphenstraße 8,
Ecke Gartenstraße am Sonnenplatz

**Nächste
Photoecke**
am 23. Februar

Foto-A
FOTO-HAUS-HEIN
Breslau 1, Reuschestraße 57

PHOTO-JANIAK
TIERGARTENSTRASSE 28
Agfa-
Zeiss-Ikon
Volgtländer
Patent-Etui-Kamera
Helmkinos. Neueste Modelle
GELEGENHEITSKÄUFE

Breslauer Photo-Handlung
Camera
Fernruf 34838-Kaiser-Wilh-Str. 10
Photo-
Arbeiten
preiswert
schnell
pünktlich

ZEISS IKON
Photo-Heidrich
Stadttheater geradeüber

**Photohandlung
Hermann Schlick**
Gartenstr. 77, am Landeshause
Photoapparate u. Bedarfsartikel
aller führenden Firmen
Photographische Arbeiten in anerkannt bester
Ausführung / 35jährige Erfahrung im Fache

der säurefreie Karton
der **Wäbten-
Album**
bietet die beste Gewähr
für jahrzehntelange Haltbarkeit
Ihrer Bilder
Wäbten-Photo-Tresore-Karton-Sortimente
Filmnegativ-Alben-Maskenappen-Weiße Tinte
Zu beziehen durch alle Photohandlungen